



BERUFSWAHL
SIEGEL
NORDRHEIN-
WESTFALEN

2025
2026

Curriculum zur Berufsorientierung



Hellweg-

Realschule

Unna

Stand 01.7.2025 / Schomaker

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort**
- 2. Ziele und Kernelemente des Landesvorhabens KAoA**
- 3. Berufliche Kompetenzen**
- 4. Berufswahlplan der HRS**
- 5. Erläuterung zu den Standardelementen und
den eigenen studienorientierten Bausteinen mit Raster**
- 6. Einbindung der KLP aller Unterrichtsfächer**
- 7. KAoA als eigenes Fach der Jahrgangstufe 8**
- 8. BOB**
- 9. Schulsanitätsdienst**
- 10. Zuständigkeiten und Ansprechpartner**
- 11. Partner der HRS**
- 12. STAR – Schule trifft Arbeitswelt**
- 13. Evaluation**
- 14. Quellen**
- 15. Literaturverzeichnis**
- 16. Abkürzungen**

1. Ziele und Prinzipien der Berufsorientierung

Der Übergang von der Realschule in eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule ist für die Schüler eine große Herausforderung, die einer guten Vorbereitung bedarf. Um die richtige Berufswahl zu treffen, sollen die Jugendlichen Unterstützung erfahren, um ihre Interessen, Stärken und Schwächen kennen zu lernen. Darum muss die Berufsorientierung möglichst früh einsetzen. In Kooperation mit Eltern, Unternehmen und der Arbeitsagentur möchten wir die Jugendlichen auf diesem Weg unterstützen und begleiten. Somit versteht sich die Berufsorientierung als Aufgabe aller Beteiligten.

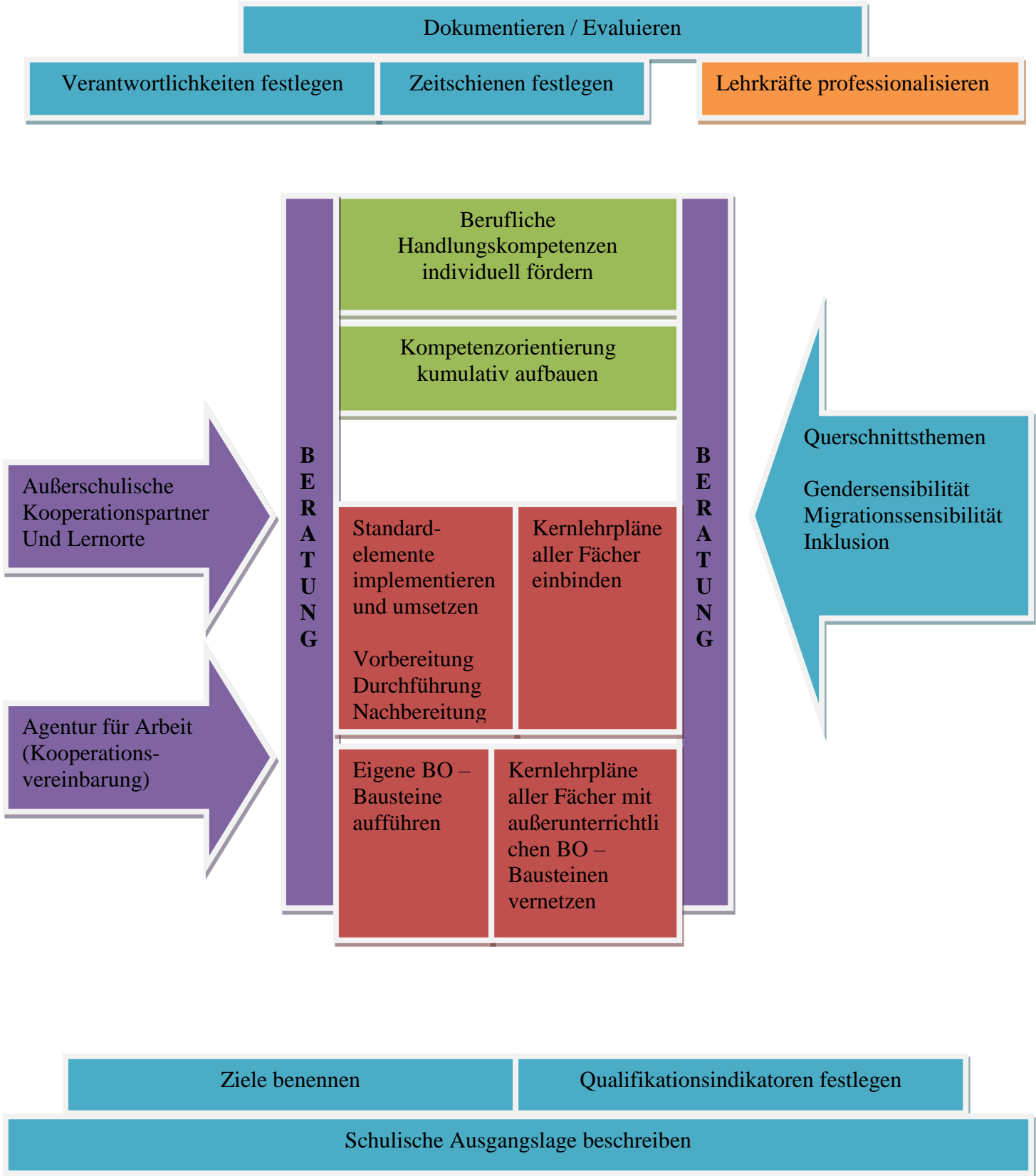
Das folgende schulinterne Curriculum verdeutlicht die zeitliche Einbettung einzelner Elemente der Berufsorientierung an der Hellweg-Realschule Unna. Es orientiert sich an den Anforderungen des *Erlasses zur Berufs- und Studienorientierung*, dem Konzept *Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW* und den *Kernlehrplänen aller Unterrichtsfächer*. Der Lehrplan legt Verantwortlichkeiten für die Gestaltung und Umsetzung des Berufsprozesses fest. Zusätzlich bietet es Transparenz für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und außerschulischen Partnern. Es ist das Ergebnis systematischer Überarbeitungen der letzten Jahre und zentraler Punkt unseres Schulprogramms.

2. Ziele und Kernelemente des Landesvorhabens KAOA

„Die Landesregierung setzt sich dafür ein, den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium nachhaltig zu verbessern. Mit dem Vorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf NRW" führt Nordrhein-Westfalen als erstes Flächenland ein einheitliches und effizientes Übergangssystem ein, das alle Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt.

Mit dem neuen Übergangssystem Schule-Beruf in NRW erhalten alle Schülerinnen und Schüler frühzeitig die Möglichkeit, im Prozess der Berufs- und Studienorientierung ihre eigenen Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen, um den Eintritt in eine Ausbildung oder ein Studium realistisch und bruchlos gestalten zu können. Die schulische Berufs- und Studienorientierung zielt darauf ab, möglichst gute Schulabschlüsse zu sichern und realistische Anschlussperspektiven für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen. Im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule- Beruf in NRW“ wird die Berufs- und Studienorientierung als schulisches Handlungsfeld auf der Grundlage guter Schulpraxis und bestehender Angebote weiter systematisiert und ausgebaut. Die verbindliche Umsetzung erfolgt seit dem Schuljahr 2012/13 schrittweise an allen allgemeinbildenden Schulen aller Schulformen sowie an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen.“

2.1. Kernelemente des schulintern Curriculums zur Berufsorientierung an der HRS



2.2. „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“

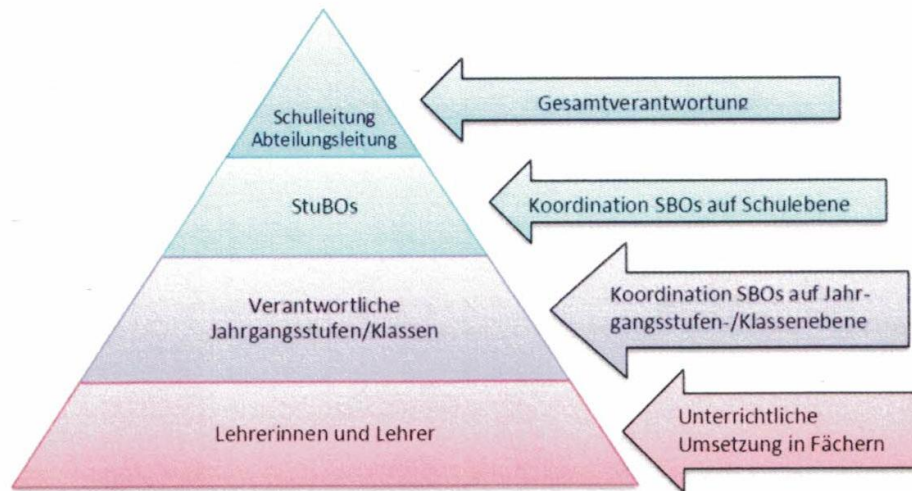
Mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – NRW“ sind verbindliche Standardelemente (Bausteine) festgelegt worden, durch die im Sinne von Mindestanforderungen der systematische Prozess der Berufsorientierung an der Hellweg Realschule Unna beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung oder einen alternativen Anschlussweg beschrieben wird.

„Kein Abschluss ohne Anschluss – NRW“ ist ein gender- und migrationssensibles, sowie inklusives System zur Berufs- und Studienorientierung, das ab dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtend an allen allgemeinbildenden Schulen in NRW und an den Berufskollegs ab der 8. Jahrgangsstufe umgesetzt wird.

Die Umsetzung des Landevorhabens bedeutet für die HRS eine große Chance, Jugendlichen eine reflektierende, überlegte und gut vorbereitete berufliche Zukunft zu ermöglichen.



2.3. Ebenen der curricularen Umsetzung



Aufgrund rechtlicher Vorgaben für die Berufs- und Studienorientierung NRW (MSW-Quellen 1, 2, 3, s.u.) sowie bisheriger B-St-O-Erfahrungen ist eine Berücksichtigung verschiedener Verantwortungs- und Organisationsebenen für eine optimale Umsetzung des schulischen Standardelements SBO 3.1 „Curriculum“ sinnvoll, hier veranschaulicht in einer vierstufigen „Verantwortungs-Pyramide“.

Ebene Schulleitung:

Die innerschulische Koordination aller Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung (B-St-O) wird von der Schulleitung verantwortet. Sie benennt eine/n StuBO-Koordinator/in oder ein StuBO-Team. Besonders wichtig ist ein regelmäßiger Dialog zwischen StuBO und Schulleitung.

Ebene schulische StuBO-Koordinator/in:

StuBO-Koordinatoren sind Ansprechpersonen für B-St-O nach innen und außen sowie schulische B-St-O-Initiatoren. Sie wirken dabei mit, die B-St-O in der Schule dauerhaft zu verankern. Unter Einbeziehung von Schulleitung, Kollegium, B-St-O-Partnern koordinieren sie die schulische B-St-O.

Ebene Koordination in Jahrgangsstufen/Klassen:

Die Berufs- und Studienorientierung in NRW ist Jahrgangsstufen bezogen und so agieren nach bisherigen Praxiserfahrungen meist Klassen- und Fachlehrkräfte als Verantwortliche auf Stufenebene mit intensiver StuBO-Unterstützung (z.B. bei PA, BWP-NRW, BFE, Praxisphasen, Anschlüssen, EckO).

Ebene Lehrerinnen und Lehrer im Fächerunterricht:

Planung und Realisierung eines schul- und standortbezogenen Konzeptes der Berufs- und Studienorientierung ist Aufgabe aller Lehrkräfte der Schulen der Sekundarstufen I und II. Dabei sind die Kernlehrpläne aller Fächer eingebunden und mit den B-St-O-Bausteinen vernetzt.

Nachstehende Jahrgangsstufen-Planungsraster (zunächst als Muster und anschließend die Beispiele für die Jahrgangsstufen 8-10) tragen den verschiedenen praktischen Umsetzungsebenen Rechnung, einerseits sind sie Handlungsfäden auf Jahrgangsstufenebene, andererseits dienen sie als Organisationshilfe für die StuBOs.

Auf Jahrgangsstufen-Ebene ist das Raster stichwortartig um die kompetenzorientierten Beiträge der Fächer zur B-St-O zu ergänzen. Ausführliche Beschreibungen zeigen die jeweiligen Fachcurricula auf.

2.4. Aufbau der Standardelemente aus „KAoA“ nach Jahrgängen

Die neue Struktur der Berufs- und Studienorientierung überführt diese guten Ansätze in ein flächendeckendes, nachhaltiges, transparentes und geschlechtersensibles Gesamtsystem als ein Handlungsfeld der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf – NRW“.

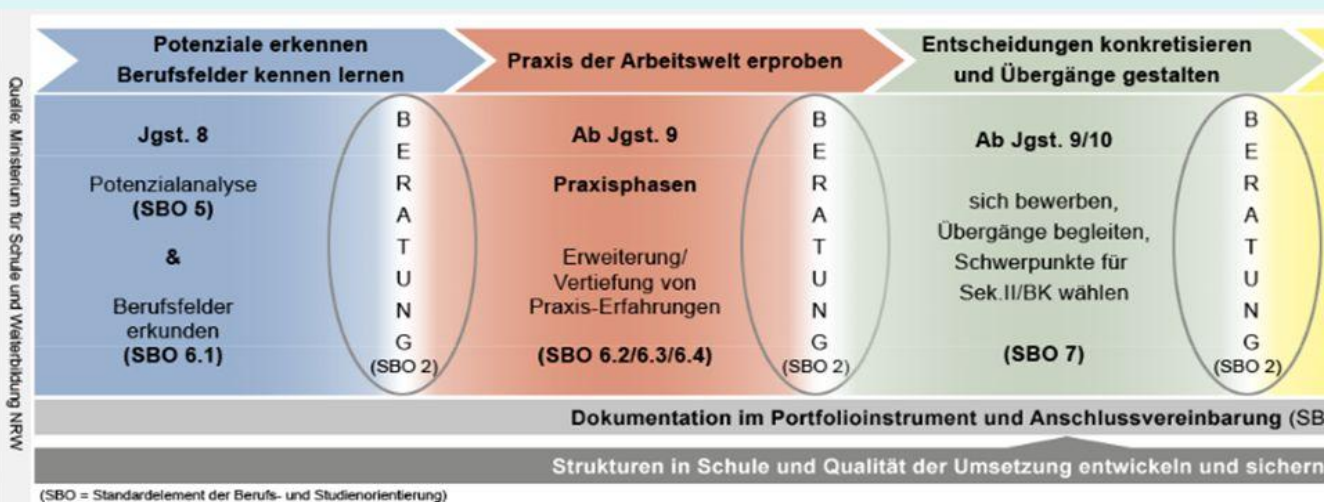
Die Standardelemente der verbindlichen Berufsorientierung als Mindestanforderungen umfassen:

- den Auf- und Ausbau schulischer Strukturen (SBO1 & SBO3)
- den Prozess der begleitenden Beratung (SBO2)
- die Einführung eines Portfolioinstruments als Lernprozessbegleiter (SBO4)
- die Durchführung einer Potentialanalyse (SBO5)
- die Einbindung von Praxisphasen und Hochschulerkundungen (SBO6)
- die koordinierte Gestaltung des Übergangs (SBO7)

KAoA NRW : Schulische Berufsorientierung – Standards Sek I –

**KEIN ABSCHLUSS
OHNE ANSCHLUSS**
Übergang Schule - Beruf in NRW

... sich Beruflichkeit nähern ...



.. sich in der Praxis erproben...

...einen guten Übergang wählen

3. Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen:

Selbstkompetenz

- Zuverlässigkeit
- Selbstständigkeit
- Selbstreflexion
- Motivation / Leistungsbereitschaft
- Konzentration
- Logik, Problemlösung
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Zeitmanagement
- Kondition / Ausdauer
- Beweglichkeit
- Handwerklich-motorische Fertigkeiten
- Körperkraft
- Koordination

Sozialkompetenz

- Verantwortungsbereitschaft
- Kommunikation
- Kooperation
- Kritikfähigkeit

Methodenkompetenz

- Lern- und Arbeitsmethoden
- Informationsbeschaffung
- Strukturierung
- Präsentation

Fachkompetenz

- Textrezeption
- Textproduktion
- Mathematik / Naturwissenschaften
- Fremdsprachen
- Informationstechnische Grundbildung
- Allgemeinwissen

4. Berufswahlplan der Hellweg – Realschule Unna - Massen

Zur Transparenz für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte haben wir einen Berufswahlplan entwickelt, der sowohl die Standardelemente (SBO) der KAoA – Initiative, als auch zusätzliche Angebote der Berufsorientierung (ZBO) einhält. Auch für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf bietet die HRS Elemente, die für den weiteren Lebensweg hilfreich sind.

Berufswahlfahrplan der HRS

Klasse 5 + 6:

- Teilnahme am Girls`Day/ Boys`Day (ZBO)

Klasse 7:

- Teilnahme am Girls`Day/ Boys`Day (ZBO)
- Komm auf Tour (ZBO)

Klasse 8:

- Elternabend zur Berufsorientierung (SBO)
- Teilnahme am Girls`Day/ Boys`Day (ZBO)
- Einführung des Portfolioelements (SBO)
- Einstiegsinstrument (Träger KAoA: Werkstatt Unna) (SBO)
- Besuch des Berufsinformationszentrums in der Schule (BIZ) (SBO)
- Berufsfelderkundung (3 Tage) (SBO) und Lehrerpraktika (ZBO)
- DASA – Besuch (ZBO)
- MINT – Workshop an der Universität Dortmund (SBO)
- Praktikumsbörse (SBO)

Klasse 9:

- Elternabend zur Berufsorientierung (SBO)
- Vitamin Du (Zukunft) (ZBO)
 - Stärkencheck
 - Bewerbung
 - simulierte Vorstellungsgespräche
- Schülerbetriebspraktikum: je 2 Wochen nach den Oster- und Winterferien (SBO)
- individuelle Beratungsgespräche im BOB mit der Arbeitsagentur (SBO)
- Training Einstellungstests (ZBO)
- Tag der Ausbildung (ZBO)
- Anschlussvereinbarung (KAoA) (SBO)
- Ein Schultag am Hansa Berufskolleg (ZBO)
- Praxiskurse (SBO)
- Langzeitpraktikum (SBO)
- MINT Praxistag am Hellweg Berufskolleg (ZBO)
- BSO - Ausbildungsmesse (ZBO)
- Virtuelle Betriebserkundung (ZBO)
- Angebote mit anliegenden Firmen (ZBO)

Klasse 10:

- Informationsveranstaltung Berufskollegs, Gymnasien, Gesamtschulen (ZBO)
- Schnuppertag am Märkischen und Hansa BK , sowie am EBG, GSG, GEK und PWG (ZBO)
- individuelle Beratungsgespräche im BOB (Berufsberatung) (SBO)
- Schulbewerbung (Anmeldeverfahren für anschließenden Bildungsgang) (SBO)
- Langzeitpraktikum (SBO)
- Freiwilliges Praktikum / Probearbeiten (ZBO)
- Individuelle Bewerbungshilfe (ZBO)

5. Erläuterung zu den Standardelementen und den eigenen studienorientierten Bausteinen mit Raster

Klasse 5-7

Komm auf Tour (ZBO)

„Die Veranstaltung „komm auf Tour“ setzt erlebnis- und handlungsorientierte Impulse, um Schülerinnen und Schüler frühzeitig und geschlechtersensibel in ihrer Berufsorientierung und Lebensplanung zu unterstützen. Es richtet sich vorrangig an siebte und achte Klassen aller Schulformen. Die Jugendlichen entdecken ihre Stärken, erhalten Orientierungshilfen für Praktika und erfahren, welche realisierbaren beruflichen Möglichkeiten auf sie warten könnten. Themen aus dem privaten Lebensbereich sind altersgerecht integriert. Über Begleitveranstaltungen können Eltern, Lehrkräfte, Öffentlichkeit und Betriebe eingebunden werden.“

Die Veranstaltung findet im Schacht 3 in Bergkamen-Rünthe statt und die Schüler werden mit einem Bus ohne Zusatzkosten hin- und wieder zurückgefahren.

„Als Bindeglied dient ein sichtbarer Stärkenansatz, den die BZgA und die Bundesagentur für Arbeit als kommunikatives Leitsystem mit sieben Stärkesymbolen entwickelt haben. Die sieben Stärken decken ein breites Spektrum von Interessen und Kompetenzen ab. Sie sind mit Alltags-tätigkeiten und Berufsfeldern verbunden.

Das Stärkensystem von „komm auf Tour“ setzt auf spielerische Weise einen Impuls zur Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Interessen; es ist kein diagnostisches Testverfahren. Methoden der Fremd- und der Selbsteinschätzung wechseln bei „komm auf Tour“ ab und ergänzen einander. Sie unterstützen dabei, die noch vielfach unentdeckten Aspekte des Selbst zu ergründen. So leisten sie einen positiven Beitrag zur Identitätsentwicklung und zum Erleben von Selbstwirksamkeit.

Die sieben Stärken ziehen sich als methodischer Leitfaden durch alle Projektbausteine. Sie bieten somit eine einfache Orientierungshilfe und fokussieren die Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Die Stärken finden sich in den Angeboten für die Schülerinnen und Schüler, in den Veranstaltungen für die Eltern und die Lehrkräfte sowie in den weiterführenden Anschlussangeboten von „komm auf Tour“ wieder.“

Girls´ s and Boy´ s Day (ZBO)

„Mädchen und Jungen für neue Berufswege zu interessieren, das ist das Ziel des jährlich stattfindenden Girls` und Boys` Day. Jedes Jahr am 4. Donnerstag im April wird Mädchen und Jungen die Möglichkeit geboten Berufsfelder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen. So können sich Mädchen in naturwissenschaftlich-technischen Berufen umsehen und Jungen können einen Einblick in soziale, erzieherische oder pflegerische Bereiche erhalten.“ Für Schülerinnen und Schüler, die keinen Platz gefunden haben, wird ein schulischer Projekttag zur Berufsorientierung angeboten in Form von Workshops zu Berufsfeldern.

Klasse 8**Elternabend zur Berufsorientierung (SBO 2)**

Vor den Klassenpflegschaftssitzungen der 8. Klassen findet eine Informationsveranstaltung für die Eltern zur Berufsorientierung im Informatikraum statt. Auf dieser Veranstaltung wird der Berufsfahrplan vom Berufskordinator der Hellweg Realschule vorgestellt und den Eltern transparent gemacht. Diese können Rückfragen stellen und sich zu den einzelnen Elementen der Berufsorientierung informieren. Vorher stellen sich Herr Le von der Berufsagentur für Arbeit, die Schulsozialpädagogin Frau Matschulies und die Träger des Einstiegsinstrument vor und erläutern ihre Aufgaben und Funktionen bei der Berufsorientierung. Es ist wichtig, dass die Eltern frühzeitig mit in die Berufsorientierung ihrer Kinder eingebunden werden, damit sie von jeder Seite (Schule, Elternhaus, Agentur für Arbeit, etc.) Unterstützung erhalten und so ihre realistischen Ziele erreichen.

Einstiegsinstrument (SBO 5)

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 8 startet die erste Phase im Übergang Schule-Beruf. Dabei liefert das Einstiegsinstrument einen wichtigen Grundstein für die weiteren Schritte in Richtung Berufsorientierung und Berufswahl. Ein Einstiegsinstrument bietet allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Prozesses eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung. Die Jugendlichen entdecken dabei unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt. Die Ergebnisse werden individuell ausgewertet, in den Beratungsprozess einbezogen und in einem von der Schule ausgewählten Portfolioinstrument, etwa dem Berufswahlpass NRW, dokumentiert. Es zielt darauf ab, dass sich die Jugendlichen den eigenen Interessen, Neigungen und Möglichkeiten annähern und damit verbundene Kompetenzen weiterentwickeln. Es ist keine Berufsempfehlung. Ein Einstiegsinstrument fördert vielmehr die Selbstreflexion und erschließt Anhaltspunkte für ein passgenaues Angebot der weiteren Bausteine in der Berufs- und Studienorientierung wie Berufsfelderkundungen oder die Auswahl von Schülerbetriebspraktika. Diese Analyse findet bei einem außerschulischen Träger statt, in der Werkstatt im Kreis Unna (WiKU).

Portfolioinstrument (SBO 4)

Ein den gesamten schulischen Prozess der Berufsorientierung begleitendes Portfolioinstrument wird verbindlich für alle Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 durch die Schule eingeführt. Wir nutzen den Berufswahlpass NRW (BWP). Im BWP erhalten die Schüler einen Überblick über den Berufsorientierungsprozess, dokumentieren dessen zentrale Inhalte und entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten. Sie formulieren Interessen und Ziele, reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf die eigene individuelle Lerngeschichte und außerdem übernehmen sie so zunehmend Verantwortung für ihre eigene Berufsorientierung. Der BWP wird von uns zumeist im Berufsorientierungsunterricht genutzt und bearbeitet. Auch bei dem eventuellen Übergang in die Sekundarstufe II verbleibt der BWP in den Händen der Schüler, um dort in der Berufsorientierung weiter genutzt werden zu können.

Berufsfelderkundung (SBO 6)

In der Berufsfelderkundung (BFE) lernen die Schüler berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren Berufsfeldern praxisnah kennen. Schüler, die die Potenzialanalyse (PA) durchlaufen haben, können an der trägergestützten Berufsfelderkundung teilnehmen.

Schüler mit besonderem Förderbedarf nehmen auf jeden Fall an einer trägergestützten Berufsfelderkundung teil, weil dort eigens qualifiziertes Personal vorhanden ist. Schüler können sich über eine Online- Plattform bei verschiedenen Betrieben für ein ein- bis dreitägiges Praktikum im vorgegebenen Zeitraum anmelden bzw. sich selbst um einen oder mehrere Praktikumsplätze bemühen. Es ist möglich, auch in einem Betrieb in zwei Tagen mehrere Berufsfelder zu erkunden.

Die Ergebnisse werden im Unterricht aufgegriffen und im Portfolioinstrument festgehalten.

Angebote externer Partner (ZBO)

Die Hellweg - Realschule ist auch immer wieder bemüht, Angebote externer Partner in die Schule zu holen. So gibt es von den Innungen und Kammern Informationsangebote, um auf den jeweiligen Ausbildungsberuf aufmerksam zu machen und Schüler dafür zu begeistern; dazu gehört zum Beispiel der Besuch der DASA und die MINT- Workshops der Universität in Dortmund. Gleichzeitig organisieren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9, gemeinsam mit der Arbeitsagentur, des Praxisportals der Kommunalen Koordinierungsstelle eine Praktikumsbörse für den Jahrgang 8, um individuell zu beraten und Informationen zu geben.

Besuch des Berufs-Informations-Zentrums (BIZ) (SBO 2)

Als Ergänzung zur Beratung und Orientierung der Bundesagentur für Arbeit (BA) bekommen die Schüler im Klassenverband Besuch von Herr Le, der sich und das Berufs-Informations-Zentrum (BIZ) in Hamm vorstellt. Dort werden sie zunächst allgemein über das BIZ und seine Möglichkeiten informiert. Danach gehen sie an die Computer und können an einem vorher mit dem Berufskoordinator festgelegten Programm den Aufgaben nachgehen.

Lehrerpraktika (ZBO)

Lehrkräfte profitieren von direkten Einblicken in die Arbeits- und Berufswelt. Sie lernen Arbeits- und Geschäftsprozesse in Betrieben und Unternehmen kennen und werden mit den Mechanismen wirtschaftlichen Handelns vertraut. Ein Praktikum bietet die ideale Gelegenheit, sich über unterschiedliche Berufsfelder, Berufe und Qualifikationsanforderungen zu informieren. Gleichzeitig erfahren die Praktikanten, welche Perspektiven sich hinter einer dualen Ausbildung oder den unterschiedlichen (dualen)

Studiengängen verbergen. Dabei kommen sie mit Auszubildenden, Ausbildern und der Geschäftsleitung ins Gespräch und knüpfen persönliche Kontakte. Sie erfahren aus erster Hand, welche Erwartungen an die zukünftigen Nachwuchskräfte gestellt werden.

Die Praktikanten werden wertvolle Erfahrungen und Informationen gewinnen, unabhängig davon, in welche Branche oder in welchen Beruf sie hineinschnuppern – ob als Mechatronikerin, Erzieher, Bäcker oder dual Studierende mit dem Schwerpunkt IT. Diese können direkt in die Unterrichtsgestaltung und die Gespräche mit Schülern über deren berufliche Zukunft einfließen. Lehrkräfte und Studierende lernen betriebliche Abläufe, die Firmenphilosophie und die Unternehmensstrukturen kennen. Neben den Praktikanten profitieren auch die Betriebe und Schulleitungen. Der Erfahrungsaustausch fördert das gegenseitige Verständnis, die regionale Vernetzung und den Aufbau stabiler Kooperationen zwischen Schule und Betrieb. Schulen und Unternehmen können durch diesen Erfahrungsaustausch eine partnerschaftliche Kooperation aufbauen. Praktika stärken die regionale Vernetzung von Schulen und Unternehmen.

Der Nutzen für alle Beteiligten ist also deutlich erkennbar: Lehrerinnen und Lehrer stärken ihre Beratungskompetenzen zur Berufswahlvorbereitung ihrer Schüler/innen und erweitern ihr Know-how bei wirtschaftlichen Fragestellungen im Fachunterricht. Unternehmen erfahren mehr über den heutigen Schulalltag, gestalten schulische Berufswahlorientierung praktisch mit und profitieren von einem besser vorbereiteten Ausbildungsnachwuchs. Schülerinnen und Schüler erhalten gezielte Unterstützung bei ihrer Berufswahl, der Vorbereitung auf die Arbeitswelt und den Einstieg in Ausbildung.

Bei der Durchführung des Lehrerbetriebspraktikums unterstützen uns unsere Kooperationsbetriebe, die IHK und HWK und vor allem die Wirtschaftsjuvenen. Die Dauer des Praktikums ist ebenso abhängig von den Möglichkeiten der Unternehmen wie auch der Personalsituation der Schule. Möglich ist ein Praktikum von wenigen Stunden bis hin zu drei Tagen. Die Zielgruppe ist das gesamte Lehrerkollegium, da Beratung im Allgemeinen aber vor allem die Berufsorientierung Aufgabe aller Fächer in der Schule ist. Ziel des Praktikums ist es persönliche Erfahrungserweiterung, eine Unterstützung bei den vielfältigen Beratungsaufgaben und die Qualität der Berufsorientierung an der Schule zu stärken.

Klasse 9**Elternabend zur Berufsorientierung (SBO 2)**

Vor den Klassenpflegschaftssitzungen der 9. Klassen findet eine Informationsveranstaltung für die Eltern zur Berufsorientierung in der Aula statt. Auf dieser Veranstaltung wird der Berufsfahrplan vom Berufskoordinator der Hellweg Realschule vorgestellt und den Eltern transparent gemacht. Diese können Rückfragen stellen und sich zu den einzelnen Elementen der Berufsorientierung informieren und eigene Vorschläge machen. Herr Beyer von den Wirtschaftsjuvenen stellt das Projekt: Vitamin Du vor.

Betriebspraktikum (SBO 6)

Wir bieten bei uns zwei zweiwöchige Praktika in der Jahrgangsstufe 9 an. Über ein Betriebspraktikum lernen die Schüler die Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennen. Sie setzen sich über die vier Wochen praxisorientiert mit ihren eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinander. Die Schüler entwickeln ein Verständnis für die Arbeitswelt, erkennen Zusammenhänge und können ihre Eignung für eine bestimmte Tätigkeit einschätzen. Dadurch können sie ihre Berufsvorstellungen vertiefen bzw. korrigieren und ihre Schlüsselqualifikationen wie z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit weiterentwickeln.

Ihre Praktikumserfahrungen müssen sie reflektieren und dokumentieren, dazu wird im Politikunterricht das Praktikum vor- und nachbereitet, zum Beispiel in Form eines digitalen Praktikumsberichts. Die Präsentationen werden als Power Point, Plakat, Podcast oder Video in einer Praktikumsbörse für den Jahrgang 8 vorgestellt. Ebenso werden die Ergebnisse und Erfahrungen im Portfolioinstrument festgehalten.

Die Betreuung des Praktikums geschieht zumeist durch die Klassenlehrer, die die Schüler während des Praktikums besuchen und sich informieren und beraten.

Praxiskurse (SBO 6)

Für Schüler mit besonderem Förderbedarf werden ab der Jahrgangsstufe 9 Praxiskurse angeboten. Unter besonderem Förderbedarf versteht man in diesem Kontext auch Schüler, die sich ihrer beruflichen Orientierung noch nicht so sicher sind und noch etwas mehr Einblick in einige Berufsfelder brauchen. Die Praxiskurse finden bei der Werkstatt im Kreis Unna statt. Es können einige wenige Schüler teilnehmen, aber auch ganze Klassenstärken sind möglich. Die Schüler vertiefen praktische Erfahrungen in einem Berufsfeld bzw. ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen mit Bezug auf Anforderungen in mehreren Ausbildungsberufen. Jeder Praxiskurs besteht aus einem Set von handlungsorientierten Aufgaben, die berufliche Tätigkeiten eines Berufsfelds exemplarisch und praxisnah vermitteln. Die Vor- und Nachbereitung geschieht wieder im Unterricht und werden im Portfolioinstrument festgehalten.

Langzeitpraktikum (LZP) (SBO 6)

Ergänzend zum Betriebspraktikum bietet das Langzeitpraktikum (LZP) Schülern mit besonderem Förderbedarf auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, trotz fachlicher bzw. persönlicher Schwierigkeiten einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen. Die Schüler können berufliche Anforderungen mit ihren individuellen Stärken und Schwächen abgleichen, um nach ihrem Schulabschluss einen Anschluss in einem Ausbildungsberuf zu erreichen und was ganz wichtig ist, ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessern, ohne das eventuelle Erreichen eines Abschlusses zu beeinträchtigen.

Das LZP findet an einem Tag in der Woche statt und geht dann über die Dauer mehrerer Schulhalbjahre. Ziel ist es, dass durch die vorher absolvierten Betriebspraktika und einem anschließenden LZP in dem gleichen Betrieb, auf ein Ausbildungsverhältnis hingearbeitet wird. Bei Bedarf kann der Praktikumsbetrieb gewechselt bzw. das Praktikum beendet werden. Es finden regelmäßig Rückmeldegespräche zwischen der Schule, den Eltern und dem Praktikumsbetrieb zur Entwicklung des Schülers statt.

Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (SBO 4)

Die koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs. Sie dient der Verwirklichung der Ergebnisse des individuellen Orientierungsprozesses durch eine realistische, auch regional bedingte konkrete Anschlussperspektive. Jeder Schüler bekommt dazu ein Formular, auf dem man auf der Grundlage der verbindlichen und durchlaufenen Standardelemente ein Resümee zieht und formuliert daraufhin eine Anschlussperspektive.

Dies wird im Portfolioinstrument dokumentiert und dient als Grundlage für die schulische Beratung und die kommende Anschlussvereinbarung, die sinnvolle Hinweise gibt für den weiteren Ausbildungsweg, mögliche Berufsfelder, eine individuelle Prioritätenliste für weitere Schritte oder Ansprechpartner für die nächsten Vorhaben. An der Anschlussvereinbarung sind zusätzlich zu den Lehrkräften noch folgende Personengruppen zu beteiligen: Eltern, Berufsberater der Arbeitsagenturen und evtl. Vertreter der aufnehmenden Systeme.

Vitamin DU (ZBO) - Projekt: Fit für die Zukunft

Das Ziel des Projekts ist die Förderung der Selbstreflexion und Erkennung eigener Stärken und Interessen, die Entwicklung von Soft Skills, die im Berufsleben wichtig sind und gleichzeitig die Vorbereitung auf Bewerbungsprozesse und das Leben nach der Schule. Organisiert wird das Projekt durch die StuBo´s, Lehrkräfte und die Arbeitsagentur.

Vorgehen bei der Durchführung*Phase 1: Einführung und Selbstreflexion*

- Einführungsvortrag über Vielfalt der Berufswelt und Bedeutung von Soft Skills
- Analyse persönlicher Stärken, Interessen und Werte, Collage erstellen und präsentieren
- Berufsfeldrecherche und Orientierungshilfen (z. B. Berufswahltests, Karten, Hilfeseiten der Arbeitsagentur und KOKO)

Phase 2: Bewerbungstraining

- Aufbau und Inhalte einer Bewerbung wiederholen (Anschreiben, Lebenslauf, Anlagen, Email)
- Formulierungsübungen und Layoutgestaltung
- Simulation von Bewerbungsgesprächen inkl. Feedbackrunden

Phase 3: Praktische Umsetzung

- Erstellung individueller Bewerbungsunterlagen für reale oder fiktive Stellen
- Nutzung digitaler Tools (z. B. KI, Online-Portale)
- Lehrkraft-Feedback

Phase 4: Reflexion und Ausblick

- Auswertung des Trainings und Feedback
- Planung nächster Schritte (z. B. Bewerbungen, Praktika, Beratungsgespräche)

Projekt: Zukunftstag zur Finanzbildung für Klasse 9

Ziel ist es Jugendlichen grundlegende finanzielle Kompetenzen zu vermitteln, die sie für ihren Berufsstart und ein selbstständiges Leben benötigen. Finanzbildung, ökonomischen Allgemeinbildung, Persönlichkeitsentwicklung, Vorbereitung auf ein eigenverantwortliches Leben. Die Schule übernimmt hier eine präventive und unterstützende Rolle, um finanzielle Fehlentscheidungen im jungen Erwachsenenalter zu vermeiden.

Vorgehen bei der Durchführung

- 1. Einführung und Information in der Aula**
- 2. Workshop 1: Steuern und Sozialabgaben**
 - Aufbau des deutschen Steuersystems, Lohnabrechnung verstehen
 - Sozialversicherungspflicht und Abzüge, Steuererklärung
- 3. Workshop 2: Berufsstart**
 - Rechte und Pflichten im Ausbildungsverhältnis
 - Möglichkeiten: Ausbildung, Studium, etc., Arbeitsvertrag, Berufl.Network
- 4. Workshop 3: Wohnen**
 - Mietvertrag, Nebenkosten, Kaution, Haushaltsplanung und Budgetierung
 - Wohnungssuche, Wohngeld und staatliche Unterstützung
- 5. Workshop 4: Umgang mit Geld und Finanzplanung**
 - Girokonto, Online-Banking, Zahlungsmethoden
 - Versicherungen, Sparformen und Altersvorsorge, Rentensystem
- 6. Methodik und Durchführung**
 - **Interaktive Workshops** mit Fallbeispielen, Gruppenarbeiten etc.
 - **Digitale Medien:** Präsentationen, Online-Rechner, Simulationstools
 - **Handouts und Arbeitsblätter** zur Vertiefung
 - **Austausch** und Reflexionsphasen

Individuelle Beratungsgespräche im BOB für die Klassen 9 und 10 durch die Bundesagentur für Arbeit und die Schulsozialarbeiterin (ZBO)

Die Schulsozialarbeiterin der Werkstatt im Kreis Unna ist ein wichtiger Teil unserer Berufsorientierung und Berufsbegleitung. Sie ist an drei Tagen pro Woche vor Ort und ist Anlaufstelle für Beratung und Gespräche im BOB. Um Jugendliche zu aktivieren, die nicht immer von sich aus Hilfen in Anspruch nehmen, spricht die Sozialarbeiterin diese in den Klassenräumen und auf dem Schulhof direkt und persönlich an. Zu Beginn des 9. Schuljahres führt sie mit jedem Schüler /jeder Schülerin ein kurzes Erstgespräch. So ist eine kurze Standortbestimmung und Zielvereinbarung möglich und erste Termine und Hilfsangebote können vereinbart werden. Auch die Schüler und Schülerinnen des 10. Jahrgangs führen zu Beginn des Schuljahres ein Gespräch mit ihr, um Veränderungen und Perspektiven für die Zeit nach der 10. Klasse besprechen zu können und zielgerecht beraten werden zu können. Es werden individuelle Termine vereinbart – nach Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften und nach Möglichkeit in den Pausen, Frei- oder Vertretungsstunden. Beratung kann definiert werden als kurzfristige Hilfe bei Bewerbungen, Praktikumssuche, Fragen zu einzelnen Berufen und als langfristige Hilfe bei Berufsorientierung, Perspektivenplanung und intensives Bewerbungstraining. Auch Eltern sind bei Beratungsgesprächen herzlich willkommen.

Die Kooperation mit der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit, Herrn Josef Le, verläuft konstruktiv. Er lernt die Jugendlichen grundsätzlich im Klassenverband in der 8. Klasse im Rahmen eines BIZ- Besuchs kennen und führt am Ende der 9. Klasse mit jedem Schüler und jeder Schülerin ein Beratungsgespräch. Die Jugendlichen, die sich der Berufsberatung gegenüber als an betrieblicher Ausbildung interessiert zeigen, sind bei der Agentur als „Bewerber“ geführt. Hier leistet die Schulsozialarbeiterin ergänzende Unterstützung. Sie erinnert die Schüler und Schülerinnen an Termine oder unterstützt beim Erstellen von notwendigen Bewerbungs - Unterlagen.

Training Einstellungstests (ZBO)

Mit Einstellungstests wollen die Betriebe herausfinden, wie gut die Bewerber im Bereich der Allgemeinbildung sind, ob sie mit Zahlen umgehen und logisch denken können, wie gut sie die deutsche Sprache beherrschen usw..

Die Firma Fielmann bietet digitales Material an, um den Schülerinnen und Schülern durch wertvolle Tipps und einen durchgeführten Einstellungstest besser auf den Berufsstart vorzubereiten.

- Die Teilnahme ist freiwillig. Es entstehen keine Kosten.

Ein Schultag am Hansa Berufskolleg (ZBO)

Die Hellweg Realschule Unna und das Hansa Berufskolleg Unna wollen durch ihre Kooperation den Schülerinnen und Schülern individuelle Informations- und Beratungsangebote machen, praktische Erfahrungen in beruflicher Qualifizierung ermöglichen, eine Brücke zur beruflichen Praxis anbieten, die unterschiedlichen Anforderungen der differenzierten Bildungswege am Berufskolleg vermitteln und die entsprechenden Perspektiven aufzeigen, sowie Förderangebote zur Erleichterung des Übergangs in Bildungsgänge am Berufskolleg oder eine Ausbildung unterbreiten. Der Jahrgangsstufe 9 der Hellweg-Realschule bietet das Hansa Berufskolleg einen „Schnuppertag“ jeweils im ersten Quartal eines Schuljahres an (mit Besuch der Schule, einer Info-Stunde, kleinen Unterrichtssequenzen mit wirtschaftlichen Inhalten etc.).

BSO Ausbildungsmesse (ZBO)

Die Ausbildungsmesse in Unna bietet spannende Workshops zu aktuellen Themen wie „Welchen Einfluss haben meine Profile bei Facebook und Co. auf meine Bewerbungen“, „Welcher Beruf passt zu mir“ und „Korrektes Verhalten im Vorstellungsgespräch“.

Die Referenten der Workshops sind Unternehmer und Experten aus der Berufswelt, die Ihre Erfahrungen gerne teilen.

Die Workshops werden in der Stadthalle in Unna abgehalten und finden zeitlich über den Tag verteilt statt. Dabei wird die Teilnahme an einem Workshop in Verbindung mit dem Besuch von Messeständen der Unternehmen mit einer Urkunde zur erfolgreichen Teilnahme an der Messe belohnt. Aktive Lebensgestaltung und berufliche Orientierung sind für viele Schulabgänger heutzutage Fremdworte. Das realistische Gefühl für die eigenen Stärken, Schwächen sowie Interessen muss erst noch entwickelt und gefördert werden.

Für die Schüler ist dieser „Markt der Möglichkeiten“ eine einmalige Gelegenheit, direkt mit potentiellen Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen. Sie können sich über Ausbildungsberufe, Bildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung oder berufsbegleitende Studiengänge informieren.

Tag der Ausbildung (ZBO)

Die Hellweg-Realschule Unna-Massen führt für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 einen „**Tag der Ausbildung**“ durch. Der Übergang von der Realschule in eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule ist für die Schüler eine große Herausforderung, die einer guten Vorbereitung bedarf. Um die richtige Berufswahl zu treffen, brauchen die Schüler Unterstützung. Unternehmen in der Umgebung erklären sich bereit, in Form von kleinen Vorträgen, Ihren Beruf vorzustellen. Dabei sprechen sie über erforderliche Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen, aber auch über den Ablauf der Ausbildung, sowie typische Tätigkeiten in ihrem Beruf. Dieser Tag soll der Berufsorientierung dienen und den Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen, bevor sie in die Praktika gehen. Dazu äußern sie im Vorfeld ihre Berufswünsche und tragen sich bei den entsprechenden Vorträgen ein. Zusätzlich erfolgt eine Vorarbeit im Politikunterricht, bei dem Fragen zu den vorgestellten Berufen erarbeitet werden.

Angebote externer Partner (ZBO)

Die Hellweg - Realschule ist auch immer wieder bemüht, Angebote externer Partner in die Schule zu holen. So gibt es von den Innungen und Kammern Informationsangebote, um auf den jeweiligen Ausbildungsberuf aufmerksam zu machen und Schüler dafür zu begeistern; dazu gehört zum Beispiel der „Metall- und Elektrotruck“, Angebote der Wirtschaftsförderung zusammen mit der Firma Wolf (Bau einer Garage, Bau einer Torwand)

MINT Workshops Hellweg BK (ZBO)

Alle 2 Jahre bietet die Wirtschaftsförderung Unna in Zusammenarbeit mit dem Hellweg Berufskolleg Workshops im Bereich der Naturwissenschaft und Technik an, bei dem unser Jahrgang 2-3 Bereiche vorher digital wählt und nach jeweiligem Interesse teilnimmt.

Klasse 10**Elternabend zur Berufsorientierung (SBO 2)**

Vor den Klassenpflegschaftssitzungen der 10. Klassen findet eine Informationsveranstaltung für die Eltern zur Berufsorientierung in der Aula statt. Auf dieser Veranstaltung wird der Berufsfahrplan vom Berufskoordinator der Hellweg Realschule vorgestellt und den Eltern transparent gemacht. Diese können Rückfragen stellen und sich zu den einzelnen abschließenden Elementen der Berufsorientierung informieren.

Infoabend der Berufskollegs, Gymnasien und Gesamtschulen (ZBO)

Zumeist im November ist an der Hellweg - Realschule ein Infoabend der drei Berufskollegs (BK) aus Unna: *Hansa-BK, Hellweg-BK, Märkisches-BK und der ortsansässigen Gymnasien und Gesamtschulen*

Dieser Termin ist ein freiwilliger Termin für die aktuellen Zehntklässler. Eltern sind natürlich auch herzlich zu diesem Termin eingeladen. Dieser Termin ist vor allem für die Schüler wichtig, die in ihrer Berufsorientierung noch unentschlossen sind und sich noch nicht auf Ausbildungsstellen beworben haben bzw. am Berufskolleg weiter zur Schule gehen wollen und dort einen höheren Schulabschluss erlangen wollen.

An diesem Abend kommt jeweils ein Vertreter jeder weiterführenden Schule zu uns und stellt sein Profil mit Schwerpunkten im Forum vor. Im Anschluss gehen die Vertreter in eigene Räume und die Eltern und Schüler ordnen sich zu. Hier können dann gezielt Fragen zu den einzelnen Bildungsgängen gestellt und beantwortet werden.

Schüler – Infotag (ZBO)

Ehemalige Schülerinnen und Schüler informieren den Abschlussjahrgang über ihren speziellen Werdegang am Berufskolleg, Gesamtschule, Gymnasium oder in der Ausbildung. Diese stehen für Fragen zur Verfügung über Voraussetzungen, Ablauf und Möglichkeiten.

Schnuppertag an weiterführenden Schulen (ZBO)

Die Hellweg-Realschule Unna, das Hansa und das Märkische Berufskolleg Unna wollen durch ihre Kooperation den Schülerinnen und Schülern individuelle Informations- und Beratungsangebote machen, die unterschiedlichen Anforderungen der differenzierten Bildungswege am Berufskolleg vermitteln und die entsprechenden Perspektiven aufzeigen und eine Brücke zur beruflichen Praxis anbieten. Der Jahrgangsstufe 10 der Hellweg-Realschule bieten aber auch alle anderen weiterführenden Schulen einen „Schnuppertag“ jeweils im Januar eines Schuljahres an (mit Besuch der Schule, einer Info-Stunde, kleinen Unterrichtssequenzen etc.).

Schulbewerbung (Anmeldeverfahren für anschließenden Bildungsgang (SB07))

Wie in den vergangenen Jahren müssen sich alle Schülerinnen und Schüler auch zentral über das Internet anmelden, wenn sie ein Berufskolleg, eine Berufsschule oder die gymnasiale Oberstufe an einer Gesamtschule, einem Gymnasium oder einem Berufskolleg im Kreis Unna besuchen möchten.

Doch "Schulbewerbung" ist mehr als ein zentrales Anmeldesystem. Es liefert einen aktuellen Überblick über das Bildungsangebot der Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien. Damit ist es eine ideale Quelle für alle, die Informationen und Entscheidungshilfen für die Berufsorientierung suchen. Die Anmeldephase wird durch die StuBo⁷ und unsere Sozialarbeiterin begleitet.

Schnupperpraktikum

Das einwöchige **freiwillige Schnupperpraktikum in Klasse 10** ergänzt die verpflichtenden BO-Maßnahmen und bietet Schüler/innen die Möglichkeit, **berufliche Interessen gezielt zu vertiefen**, um evtl. **eine Ausbildung** abzuschließen. Das Praktikum findet **freiwillig** im Januar und in Absprache mit KL und SL. Die Schüler/innen organisieren den Praktikumsplatz selbstständig, erhalten aber bei Bedarf Unterstützung durch die Schule.

Individuelle Bewerbungshilfe

Ein besonders wichtiger Baustein unserer Beruflichen Orientierung ist die **intensive Begleitung im Übergang von der Schule in Ausbildung oder weiterführende Maßnahmen**. Er stellt sicher, dass unsere Schüler/innen nicht nur orientiert, sondern **wirklich handlungsfähig** in ihre Zukunft starten. Für uns ist dies ein zentrales Element gelingender Chancengerechtigkeit. **Ziele des Bausteins** sind, individuelle, realistische und erfolversprechende Berufsperspektiven zu entwickeln, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Bewerbungsprozesse selbstständig und kompetent zu bewältigen und Brüche im Übergangssystem verhindern.

Dazu finden **Regelmäßige persönliche Beratungsgespräche** mit BO-Koordination, Klassenlehrer und Schulsozialarbeit statt, sowie ein **Intensives Bewerbungs-training** in Kleingruppen oder Einzelsettings. Die Hilfe erfolgt durch die Erstellung professioneller Bewerbungsunterlagen (analog & digital), einem Training für Vorstellungsgespräche und Telefon-/Videointerviews, sowie das Lernen im Umgang mit Absagen – Motivation erhalten, Alternativen planen. **Es erfolgt eine Unterstützung während der gesamten Bewerbungsphase** durch gemeinsame Suche nach Stellenausschreibungen und einer Bewerbung an Ausbildungsbetrieben und schulische Übergängen.

Im Anschluss kommen Praxisorientierte Erprobungen durch Praktika und Betriebserkundungen.

6. Einbindung der KLP aller Unterrichtsfächer unter

Berücksichtigung des schulinternen Leitbildes

Die Fachlehrkräfte verabreden fächerübergreifende und prozessorientierte Unterrichtsvorhaben zur spezifischen Förderung der Schüler/-innen in diesen Bereichen:

- eigene Entscheidungen im Hinblick auf ihre Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und selbstverantwortlich treffen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz)
- persönliche Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen
- Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und über Bildungs- und Ausbildungswege, auch an Hochschulen, systematisieren
- (betriebsnahe) Praxiserfahrungen sammeln und diese im Unterricht reflektieren
- eigene Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich über den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium orientieren (Sach- und Urteilskompetenz)

Hierzu gehört auch, geschlechtsbezogene Stereotype zu vermeiden bzw. zu beseitigen sowie Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufen zu ermöglichen.

- respektvollen, toleranten, wertschätzenden Umgang untereinander fördern.
- Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit in den Vordergrund stellen
- eigene kontinuierliche Berufswahlstrategie entwickeln
- Einbindung digitaler Medien in dem Berufsfindungsprozess
- Nutzung außerschulischer Diagnoseinstrumente und Förderung einer Feedbackkultur
- Kommunikation und Kooperation mit außerschulischen Partnern

Jahrgangsstufe 5

Maßnahmen	Lerninhalte	Kooperationspartner/ Zuständige / Medien
Informatikunterricht: <i>Wichtige Programme</i>	ITG: Grunderfahrung Excel, Word, PP	Laptops / FL
Politikunterricht: - <i>Wir schlichten Streit,</i> - <i>Wirtschaft entdecken,</i> - <i>Medien</i>	Teambildung, erste Begriffe aus der Wirtschaft, Medienkompetenz	Buch, AB´s / FL
Biologieunterricht: <i>Tiere und Pflanzen</i>	Begegnung mit den Berufen: Landwirt, Tierpfleger, Imker, Landwirtschaftsgärtner,	Buch, AB´s / FL
Deutschunterricht: <i>Unterwegs mit der Bahn</i>	Sachtexte erschließen, Berufe des Verkehrs kennenlernen	Buch, AB´s / FL
Erdkundeunterricht: - <i>Wetter,</i> - <i>Arbeit im Hafen,</i> - <i>Tourismus und Arbeit</i>	Begegnung mit den Berufen: Wetterdienst, Touristik, alles rund um den Hafen	Buch: Terra und AB´s / FL
Teilnahme an Girls- und Boysday (freiwillig)	Möglichkeit, Berufs- felder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen	Organisation StuBo, KL
Mathematikunterricht: <i>Festigung der Fähigkeiten im Bereich Arithmetik und Algebra.</i>	Erfahrungen mit maßstäblichen Darstellungen. Grundlagen der linearen Geometrie und der Flächenberechnung. Eigene Ergebnisse aufbereiten und in der Gruppe präsentieren.	Texten / Bildern / Tabellen / statistischen Darstellungen aus Buch und AB´s / FL
Sportunterricht: - <i>Ballsportarten,</i> - <i>Koordination,</i> - <i>Leichtathletik</i>	Ausdauertraining, Kooperationsbereitschaft, Teamfähigkeit	FL
Musikunterricht: Klassenmusizieren Musikmachen als Beruf Klassenkonzert	Begegnung mit den Berufen: Sänger, Instrumentalmusiker, Komponist, Dirigent	Buch, AB´s / FL

Jahrgangsstufe 6

Maßnahmen	Lerninhalte	Kooperationspartner /Zuständige/Medien
Englischunterricht: <i>Money question</i>	Über Taschengeld, Hausarbeiten und Jobs sprechen,	Buch, AB´s / FL
Informatikunterricht: <i>Erweiterung Open Office</i>	Weiterentwicklung der Fähigkeiten zu Word, Excel, PP	Laptops / FL
Politikunterricht: - <i>Werbung und Konsum</i> - <i>Kinderarbeit</i> - <i>Kinderrechte</i>	Werbe- und Konsum- strategien, Kennenlernen der wichtigsten Kinderrechte, Kinderarbeit früher und heute	Buch, AB´s / FL
Geschichtsunterricht: - <i>Erfindungen aus der Steinzeit</i> - <i>Alltag der Bauern</i> - <i>Zünftiges Handwerk,</i> - <i>Leben in der Stadt</i>	Veränderungen der Berufe – Steinzeit / Mittelalter	Buch, AB´s / FL
Biologieunterricht: Mein Körper	Kennenlernen der Berufe: Optiker, Physiotherapeut, Krankenpfleger	Buch, AB´s / FL
Erdkundeunterricht: - <i>Landwirtschaft in unterschiedlichen Gebieten</i> - <i>Industrie und Dienstleitung</i>	Kennenlernen der Berufe aus der Landwirtschaft, Industrie und Dienstleitung	Buch, AB´s / FL
Mathematikunterricht: <i>Förderung der Feinmotorik beim genauen Zeichnen. Schwerpunkt auf Aufgaben zum Argumentieren und Kommunizieren</i>	Winkel zeichnen und messen, erste Berechnungen im Raum, erheben, auswerten und präsentieren von Daten, nutzen von elektronischen Programmen und Datenverarbeitung.	Buch, AB´s / FL
Teilnahme an Girls- und Boysday (freiwillig)	Möglichkeit, Berufs-felder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen	Organisation StuBo, KL
Sportunterricht: - <i>Ballsportarten</i> - <i>Einfache Spiele</i> - <i>Bewegungsspiele</i>	Ausdauertraining, Kooperationsbereitschaft Teamfähigkeit	FL
Deutschunterricht: <i>Bunte Welt der Medien</i>	Arbeitsergebnisse anschaulich präsentieren	Buch, AB´s /FL
Musikunterricht: Song schreiben, Tonaufnahmen	Bühnenbildner, Bühnentechniker, Toningenieur, Darsteller	Buch, AB´s /FL

Jahrgangsstufe 7:

Politikunterricht: <i>Mit Taschengeld haushalten, Konsumverhalten</i>	Auskommen mit dem Einkommen, Konsumverhalten analysieren	Buch, AB´s /FL
Englischunterricht: <i>Liverpool – the world in one city</i>	Gegenwart und Geschichte vergleichen, business ideas in Teamarbeit entwickeln, diskutieren und präsentieren	Buch, AB´s /FL
Deutschunterricht: <i>Für andere da sein</i>	Informationstexte vgl. – Jugendfeuerwehr kennen	Buch, AB´s /FL
Mathematikunterricht: Zuordnungen interpretieren Prozentrechnung	Sachzusammenhänge mathematisch interpretieren, anhand von Modellen berechnen und im Sachzusammenhang bewerten	Buch, AB´s /FL
Sozialwissenschaften: <i>Typisch Junge – typisch Mädchen</i>	Wandel der Geschlechterrollen in Bezug auf die Arbeitswelt	Buch, AB´s /FL
Biologieunterricht: <i>Ökosysteme</i>	Begegnung mit den Berufen: Förster, biologischer Fachangestellter	Buch, AB´s /FL
Chemieunterricht: <i>Stoffe und Stoffeigenschaften</i>	Chemische Reaktionen, Kennenlernen des Berufes des Werkfeuerwehrmanns /frau	Buch, AB´s /FL
Erdkundeunterricht: <i>Bergbau und Energiegewinnung</i>	Berufe des Bergbaus und der Energiegewinnung werden vorgestellt	Buch, AB´s /FL
Geschichtsunterricht: <i>Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen</i>	Wichtige Erfindungen und ihre Funktionen noch heute vergleichen	Buch, AB´s /FL
Teilnahme an Girls- und Boysday (freiwillig)	Möglichkeit, Berufsfelder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen	Organisation StuBo, KL
Komm auf Tour	erlebnis- und handlungsorientierte Impulse, um Schülerinnen und Schüler frühzeitig und geschlechtersensibel in ihrer Berufsorientierung und Lebensplanung zu unterstützen.	Organisation StuBo, KL
Musikunterricht: <i>Auf der Bühne, Tanzwerkstatt</i>	Beschallungstechnik, Bühnenbau, Choreograf, Instrumentalbau, Tänzer	Buch, AB´s /FL

Jahrgangsstufe 8:

Maßnahmen	Lerninhalte	Kooperationspartne r/ Zuständige/ Medien
Elternabend zur Berufsorientierung	Einbindung der Eltern in den Berufswahlprozess	Werkstatt im Kreis Unna Schulsozialarbeiterin / StuBo /Bildungskreis Handwerk Dortmund /Berufsagentur für Arbeit
BO - Unterricht: UV <i>Meine Berufswahl</i>	Mein Traumberuf Meine Interessen Meine Stärken Berufsbilder	Einf. Portfolioinstrument (Berufswahlpass NRW), Schritt für Schritt zur Berufswahl (Agent. f. A.) www.planet-beruf.de www.berufetv.de / StuBo /FL /KL
Politikunterricht: UV <i>Wochenmarkt – wie funktioniert der?</i> <i>Arbeit und Zukunft</i> (Besuch der DASA)	Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt, Funktionen des Marktpreises, Marktsituationen und –prozesse, Was bedeutet Arbeit? Veränderung der Berufsfelder	Buch /AB´s /FL
Potenzialanalyse	Handlungsorientiertes Testen von Kompetenzen	Bildungskreis Handwerk e.V. (1 Tag), Portfolio / KL / StuBO
Berufsfelderkundung	Erkundung von 3 Berufsfeldern in unterschiedlichen Betrieben	Kommunale Koordinierung, StuBo / FL Portfolio
Besuch des BIZ	Informationen über Berufsfelder/ Berufe sammeln	Agentur für Arbeit / FL Berufsberater/in Erkundungsbögen, StuBo,
Englischunterricht: The best days of your life?	den Alltag anderer Schulen kennenlernen, über Höhepunkte des Schuljahres sprechen, über Interessen, Neigungen, Vorlieben sprechen	Buch, AB´s/FL
Beratung	SuS reflektieren ihren bisherigen Prozess der Berufsorientierung und planen weitere Schritte	SuS/ LuL/ Eltern, StuBo/ Berufsberatung/Portfolio
Metall- und Elektrotruck	Informationsangebote, um auf den jeweiligen Ausbildungsberuf aufmerksam zu machen	Mitarbeiter der Aktion, StuBo, KL

Teilnahme an Girls- und Boysday	Möglichkeit, Berufsfelder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen	Organisation StuBo, KL
Biologieunterricht: Gesundheit	Kennenlernen der Berufe: Ernährungsberater, PTA, Altenpfleger, Fitnesskaufmann	Buch, AB´s/FL
Geschichtsunterricht: Industrielle Revolution	Aufbruch ins Industriezeitalter, Erfindungen, Wandel der Berufe	Buch, AB´s/FL
Chemieunterricht: Luft und Wasser MINT – Workshop an der Uni Dortmund	Metalle und Metallgewinnung, Beruf des Anlagemechanikers	Buch, AB´s/FL
Informatikunterricht: Vertiefung	Umgang mit Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, PP	Buch, AB´s/FL
Mathematikunterricht Erweiterung der Prozentrechnung auf Zinsrechnung	Bankwesen	Buch, AB´s/FL
Deutschunterricht: <i>Ein Tag in der Arbeitswelt</i>	Sich telefonisch um ein Tagespraktikum bewerben, sich im Betrieb angemessen verhalten, sich um einen Praktikumsplatz bewerben	Buch, AB´s/FL
Sportunterricht: <i>Ballspiele, Leichtathletik, Mannschaftssport</i>	Faires Mit- und Gegeneinander, Ausdauer, Leistungsfähigkeit, Regeleinhaltung	Sporthalle, FL
Sozialwissenschaften: - Marktwirtschaft, - Einsatz neuer Technologien - Jugend und Zukunft	Wettbewerb und Preisbildung, Unternehmensgründung, soziale Marktwirtschaft, Auswirkung auf die Lebenswelt, Zukunftsvorstellungen	Buch, AB´s/FL
Musikunterricht: <i>Musik und Internet</i>	Berufsmusiker, Youtuber	Buch, AB´s /FL

Jahrgangsstufe 9:

Maßnahmen	Lerninhalte	Kooperationspartner/ Zuständigkeit/Medien
BO - Unterricht: <i>Wie arbeitet die Firma XY?</i>	Unterschied zwischen Handwerk und Industrie, Vorbereitung und Auswertung einer Betriebserkundung	AB, versch. Betriebe zur Betriebserkundung, Portfolio / FL
BO - Unterricht: <i>Wie sehen meine ersten Berufswahlschritte, meine ersten Erfahrungen aus?</i>	Vorbereitung auf das Betriebspraktikum, Auswertung des Betriebspraktikums, Planung weiterer Schritte	Beruf aktuell (Agent. f.A.), Beruf regional (A. f. A.), Betriebe für das Schülerbetriebspraktikum, www.berufenet.de Portfolio / FL
Politikunterricht: <i>UV Mitreden im Betrieb – aber wie?</i>	Möglichkeiten der betrieblichen Mitbestimmung, Zukunft der Arbeit und der Berufstätigkeit	AB, Buch / FL
BO - Unterricht: UV <i>Jugendarbeitsschutzgesetz</i>	Bestimmungen des JArbSchG für Praktikum, Ausbildung und Ferienjob	Broschüre JArbSchG, AB zum Umgang mit Nachschlagewerken, Portfolio / FL
Deutschunterricht: <i>UV Bewerbung</i>	Bewerbungsschreiben Lebenslauf Online Bewerbung	Vitamin Du / FL BEK www.planet-beruf.de
Elternabend Berufswahlorientierung	Vorstellung des für die Schule zuständigen Berufsberaters und der Hilfen durch die Agentur für Arbeit	Berufsberater/in der Agentur für Arbeit, SP / StuBO Portfolio
Berufseignungstest	Test: Abtesten von Fähigkeiten und Abfragen von Interessen, Ergebnis: Vorschläge von Berufen, die zu den gezeigten Interessen und Fähigkeiten passen	Geva Institut Sparkasse UnnaKamen StuBo Portfolio
Sozialwissenschaften: <i>Soziale Gesellschaft</i>	Armut – Reichtum, Einkommen, Arbeitslosigkeit	Buch, AB / FL
Vitamin Du	Vortrag Lebenslinien Bewerbungsscheck sim. Bewerbungsgespräch Elternvortrag Bewerbung	Wirtschaftsjunioren der IHK Dortmund – Kreis Unna – Hamm, Bewerbungsmappen, StuBo Portfolio

Einstellungstests	Vorbereitung auf die Bewerbungssituation, Kennenlernen von Aufgabenformen	AOK, StuBo
Schülerbetriebspraktikum (2x2 Wochen)	Kennenlernen von Betrieb und Beruf in der Praxis	Betriebe, StuBo / KL Heft für Praktikumsbericht für Politik (Spark.), Portfolio
Training Assessmentcenter	Informationen und Tipps zur Vorbereitung auf und zum Verhalten während eines Bewerbungsgesprächs, Training mit Videoanalyse	AOK, StuBo
Bildungsmessen	Informationen über Betriebe und Berufe	z.B.: Jobfit, Dortmunder Nacht der Ausbildung, Technikmesse
Beratung	SuS reflektieren ihren bisherigen Prozess der Berufsorientierung und planen weitere Schritte	SuS/ LuL/ Eltern/ Berufsberatung, SP Portfolio
Anschlussvereinbarung	Bilanz des individuellen Prozesses der Berufsorientierung	SuS/ LuL/ Eltern Berufsberatung Schulsozialarbeit, Portfolio
Praxiskurse <i>Für Schüler mit besonderem Förderbedarf</i>	Praktische Erfahrungen in einem Berufsfeld, in dem sie ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen mit Bezug auf Anforderungen in mehreren Ausbildungsberufen vertiefen	Fragebögen, Träger, SuS/ Eltern, KL/StuBo,
Langzeitpraktikum <i>Für Schüler mit besonderem Förderbedarf</i>	Bessere Ausbildungschancen trotz fachlicher, bzw. persönlicher Probleme, Lernmotivation	Infobroschüren/ StuBo, FL / KL
Chemieunterricht: <i>Elemente und ihre Ordnung, Säuren / Laugen/Basen</i>	Berufe: Chemielaborant, Chemikant	Buch, AB /FL
Englischunterricht: <i>Looking forward</i>	Über life skills und die eigene Zukunft sprechen, persönliche Stärken, Schwächen u. Vorlieben beschreiben, Stellenangebote verstehen, über den persönlichen Idealberuf sprechen, sich auf job interviews vorbereiten, sich mit Freiwilligen diensten befassen	Buch, AB /FL

<p>Mathematikunterricht: Gleichungssysteme aufstellen und lösen (Break-Even-Point). Ähnlichkeit und Strahlensätze. Flächenberechnung und Körperberechnung.</p>	<p>Vertiefung der Themenbereiche anhand der Berufsfelder: Fachkraft für Lagerlogistik, Elektroniker/in, Raumausstatter/in, Zimmerer/in, Pharmakant/in, Landschaftgärtner/in, Verspannungsmechaniker</p>	<p>Buch, AB /FL</p>
<p>Biologieunterricht: <i>Zelle / Genetik</i></p>	<p>Kennenlernen der Berufe: BZA, Krankenpfleger, medizinische/r Fachangestellte/r</p>	<p>Buch, AB, Sendereihe: „Ich mach´s!“ – alpha ARD Bildungskanal /FL</p>
<p>Erdkundeunterricht: <i>Globalisierung, Wirtschaftsräume in der EU, Wirtschaftsstandort Deutschland</i></p>	<p>Auseinandersetzung mit globalen, europäischen und deutschen Wirtschaftssystemen</p>	<p>Buch, AB /FL</p>
<p>Geschichtsunterricht: <i>Goldene Zwanziger Weltwirtschaftskrise Arbeitslosigkeit und Hunger</i></p>	<p>Wirtschaftswohlstand und nachfolgende Krisen</p>	<p>Buch, AB /FL</p>
<p>Informatikunterricht: Erstellung von Makros</p>	<p>Anwendung bisheriger Kenntnisse, Berufe des Informatikers, Mediengestalters</p>	<p>Buch, AB /FL</p>
<p>Sportunterricht: <i>Leichtathletik, Mannschaftssport, Ballspiele Turnen, Ringen</i></p>	<p>Eigeninitiative und faires Verhalten, grundlegende technisch-koord. Fertigkeiten, Aufgaben im Unterrichtsprozess selbstst. übernehmen, sich aufgabenorientiert verständigen und zuverl. unterstützen.</p>	<p>Sporthalle</p>
<p>Musikunterricht: Musik und Werbung, Instrumente, Klänge, Sounds</p>	<p>Werbedesigner, Sounddesigner</p>	<p>Buch, AB´s /FL</p>

Jahrgangsstufe 10:

Maßnahmen	Lerninhalte	Kooperationspartner/ Zuständigkeit/Medien
Politikunterricht: <i>UV Sozialstaat – betrifft mich?</i>	staatliche Systeme der sozialen Sicherung, Formen der privaten Vorsorge Grenzen sozialer Sicherungssysteme	BEK AB Portfolio
Politikunterricht: <i>UV Mein erster Verdienst – Autokauf oder Spardose?</i>	Kredite, persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen	AB
Praxiskurse <i>Für Schüler mit besonderem Förderbedarf</i>	Praktische Erfahrungen in einem Berufsfeld, in dem sie ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen mit Bezug auf Anforderungen in mehreren Ausbildungsberufen vertiefen	Fragebögen, Träger, SuS/ Eltern, KL/StuBo,
Informationsveranstaltung Berufskollegs	Informationen über die Bildungsgänge	LuL der Berufskollegs in Unna, Portfolio
Schnuppertage an BK Schüler – Info -Tag	Kennenlernen des Gebäudes, Probeunterricht, Klärung von Fragen zu Bildungsgängen	Hansa BK Märkisches BK
Bildungsmessen	Informationen über Betriebe und Berufe	z.B.: Jobfit, Dortmunder Nacht der Ausbildung Portfolio
Tage der offenen Tür	Informationen über Bildungsgänge	Betriebe, Berufskollegs, Gymnasien und Gesamtschulen im Kreis Unna und Dortmund, Portfolio
Beratung	SuS reflektieren ihren bisherigen Prozess der Berufsorientierung und planen weitere Schritte	SuS/ Lehrer/ Eltern/ SP /Berufsberatung, Portfolio
Schüler Online	Einweisung in den Umgang mit der Anmeldungsplattform Beratung und Hilfe bei der Umsetzung	krz Lemgo Eltern Schulsozialarbeit Portfolio
Musikunterricht <i>Musiktheater / Therapie</i>	Filmkomponist, Opernsänger, Musiktherapie	Buch, AB /FL

Langzeitpraktikum <i>Für Schüler mit besonderem Förderbedarf</i>	Bessere Ausbildungs- chancen trotz fachli-cher, bzw. persönlicher Probleme, Lernmotivation	Infobroschüren/ StuBo, FL / KL
Chemieunterricht: <i>Elektrische Energie aus chemischen Reaktionen, Stoffe als Energieträger</i>	Berufe: Elektrochemiker, Elektriker, Chemieingenieur	Buch, AB /FL
Deutschunterricht: <i>Typisch Mann, typisch Frau</i>	Rollenverhältnisse in der Literatur analysieren	Buch, AB /FL
Mathematikunterricht: Quadratische Funktionen. Körperberechnung. Trigonometrische Berechnungen.	Vertiefung der Themenbereiche anhand der Berufsfelder: <ul style="list-style-type: none"> - Beton- und Stahlbetonbauer/in - Touristik- kauffrau /-mann - Altenpfleger/in - Goldschied/in - Vermessungstech- niker /in - Beamer/in im Wetterdienst 	Buch, AB /FL
Biologieunterricht: <i>Evolution</i>	Berufe: technische/r Assistent, naturkundliche Museen	Buch, AB /FL
Erdkundeunterricht: <i>Energieversorgung in Deutschland</i>	Funktionsweise und Berufsfelder	Buch, AB /FL
Geschichtsunterricht: <i>Planwirtschaft und Marktwirtschaft</i>	Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wirtschaftssystemen	Buch, AB /FL
Informatikunterricht: <i>Datenbanken und Datenschutz /Datensicherheit</i>	Anwendung der Sicherheitssysteme	Buch, AB, Laptops/FL
Sozialwissenschaften: <i>Ökonomie und Ökologie, Wie wird ein Mensch zum sozialen Wesen?</i>	Wirtschaft vs. Umwelt, Rollentheorien /Erziehung	Buch, AB /FL

7. KAOA als eigenes Fach der Jahrgangstufe 8 und 9

In den Klassen 8 und 9 sieht die Stundentafel unserer Schule 1 Wochenstunde Berufsorientierungsunterricht vor.

Im Berufsorientierungsunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich aktiv mit dem Prozess der Berufsorientierung auseinanderzusetzen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler bei der praktischen Umsetzung ihres individuellen Entscheidungsprozesses unterstützt:

- *Bewerbungen schreiben*
- *Verschiedene Berufsfelder und -bilder kennenlernen*
- *Vorbereitung auf Gespräche bei der Agentur für Arbeit und künftigen Arbeitgebern*
- *Kennenlernen weiterer Unterstützungssysteme (IFD)*
- *Bildungsgänge in NRW*
- *Kenntnisse über Alternativen zum weitem Schulbesuch*
- *Selbständige Informationssuche*
- *Rechte und Pflichten als Auszubildende*
- *Versicherungen/ Banken/ Wohnungssuche*

Sie werden weiterhin unterstützt, sich mit ihren persönlichen Bedürfnissen und Werten auseinanderzusetzen:

- *Persönliche Stärken und Schwächen*
- *Selbst- und Fremdeinschätzung*
- *Umgang mit der Hörschädigung*
- *Teamarbeit*
- *Umgang mit Konflikten*
- *Primärtugenden*

Als Lehrkräfte regen wir zur Auseinandersetzung mit diesen Themen an. Es ist uns als Schule aber wichtig, die Schüler und Schülerinnen in diesen Auseinandersetzungsprozess hinein zu begleiten. Unsere Erfahrung zeigt: wer sich nicht mit seinen Fähigkeiten und Stärken, seinen Wünschen und Werten und den Anforderungen der Berufswelt auseinandersetzt, verbringt viele Jahre in Schleifen des Bildungssystems. Nicht immer können diese Jahre genutzt werden, um die Persönlichkeit weiter zu entwickeln und zu entfalten, sondern sind für die Beteiligten energieraubende Zeiten. Mit dem Berufsorientierungsunterricht unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler dabei, ihren Weg für ihren persönlichen Bildungsweg einzuschlagen und gezielt in der letzten Klasse auf diesen Weg hinzuarbeiten.

8. Das Berufsorientierungsbüro (BOB)

BOB steht für BerufsOrientierungsBüro und bietet eine Fülle an Informationen und Hilfen im eigenen Raum.

Computer mit Internetzugang

Hier können Schülerinnen und Schüler auf den Seiten der Bundesagentur für Arbeit zu ihren Interessen und Stärken passende Berufe finden:

- sich über alle Ausbildungsberufe informieren (Texte und Filme)
- sich über das Angebot an Ausbildungsstellen informieren

Außerdem können sie die Rechner benutzen, um:

- eine Bewerbung zu schreiben
- andere Internetportale zur Berufsfindung zu nutzen
- die Homepage eines Berufskollegs zu besuchen
- sich über interessante Firmen informieren
- oder einfach mal, um in die vielen CDs über Berufsgruppen etc. hineinschauen.

Mediathek

In der Mediathek sind:

- Angebote an Ausbildungsstellen ausgelegt
- Flyer über die Bildungsgänge an allen Unnaer Berufskollegs und von etlichen Berufskollegs in anderen Städten zum Mitnehmen
- Bücher mit Präsentationen von Ausbildungsberufen zur Ansicht
- Hefte mit Bewerbungstipps, Einstellungstests etc.

Das Berufsorientierungsbüro ist ein zentraler Ort, um Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin, den Mitarbeitern der Bundesagentur für Arbeit und den Beteiligten der Berufsorientierung zu führen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler während der offenen Sprechzeit oder nach Vereinbarung Zugang zu den Computern und der Mediathek. Ebenfalls befinden sich an den Infowänden wichtige Termine und aktuelle Ausbildungsplätze.

9. Schulsanitätsdienst

Wie funktioniert der Schulsanitätsdienst an unserer Schule?

Unsere Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter helfen, wenn einer Schülerin / einem Schüler etwas passiert, sei es auf dem Schulhof oder in der Sporthalle. Sie treffen Entscheidungen, was zu tun ist: Verband oder Pflaster, Eltern oder Rettungswagen?

Die Mitglieder im Schulsanitätsdienst sind Freiwillige und Interessierte aus dem 8. Jahrgang. Sie haben sich bereit erklärt, in der Schule anderen Mitschülern oder auch den Lehrern in kleineren oder größeren Notsituationen zu helfen. Sie erkennen und schätzen die Notfallsituation ein; leisten bei Bedarf lebensrettende Sofortmaßnahmen und veranlassen den Rettungsdienst zu alarmieren; wenden Erste-Hilfe-Maßnahmen an und betreuen Verletzte; übergeben die Erkrankten/Verletzten an den Rettungsdienst, Arzt oder Eltern. Zum Schluss dokumentieren sie ihren Einsatz.

Damit diese Erste Hilfe möglich ist, haben SSD-Teams während der Schulzeit Einsatzbereitschaft. Sie sind in den beiden großen Pausen im Sanitätsraum und können dort ihre Mitschüler behandeln. Passiert während des Unterrichts etwas, werden sie entsprechend dem Dienstplan gerufen und leisten dann an der Unfallstelle Erste Hilfe.

Außer der Bereitschaft während der Schulzeit werden die SSD´ler auch bei Sonderveranstaltungen eingesetzt, z.B. bei Sportveranstaltungen, Tag der offenen Tür oder Schulfest.

Bevor sie Erste Hilfe leisten können, werden sie von ausgebildeten Mitarbeitern der Johanniter geschult. Die Ausbildung dauert fünf Tage, wobei der letzte Tag der Prüfungstag ist. Hier müssen die Schülerinnen und Schüler in Theorie und Praxis ihr gelerntes Wissen zeigen.

Außer, dass die Schulsanitäter erkrankte und verletzte Mitschüler medizinisch versorgen können, erhalten sie die Möglichkeit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Der SSD stärkt ihre Sozialkompetenz, was auch für ihre Zukunft von großer Bedeutung ist.

10. Zuständigkeiten und Ansprechpartner

Ansprechpartner	Aufgabe /Zuständigkeit
Terwort, Sabine - HRS	Schulleiterin, Gesamtverantwortung Berufsorientierung und KAoA
Wiegel, Jonas - HRS	terminliche Koordination
Böttger, Kevin – HRS	Koordination und Hilfestellung
Schomaker, Irene - HRS	StuBo – Koordination aller Angebote
Gansohr, Anke - HRS	StuBo - Koordination aller Angebote
Werkstatt Unna – Mira Demhold	Schulsozialarbeiterin- Beratung und Betreuung
Stübe, Stafanie - HRS	Lehrerin, Schulsanitätsdienst
Klassen- und Fachlehrer - HRS	Schulische Beratung und Betreuung
Mettner, Ramona	Sekretariat
REHA- Beratung der Agentur für Arbeit	Schulische Berufsberatung für Schüler mit individuellem Förderbedarf
Berthold Potts	Dezernentin, Koordinierungsstelle Berufsorientierung
Bezirksregierung Arnsberg – Wollschläger, Luttermann	Dezernent, Koordinierungsstelle Berufsorientierung
Wirtschaftsförderung Unna – Matthias Müller	Koordination und Bindeglied zu den Betrieben in der Umgebung
Wirtschaftsjunioren – Herr Beyer	Projektleitung Vitamin DU
Herr Le, - Agentur für Arbeit	Berufsberatung
Kommunale Koordinierungsstelle Katharina Klein	Koordination KAoA im Kreis Unna

11. Partner der HRS

Partner	Kooperations- vertrag
<i>Agentur für Arbeit / BIZ Hamm</i>	x
<i>Sparkasse Unna</i>	
<i>Katholisches Krankenhaus Unna</i>	
<i>Evangelisches Krankenhaus Unna</i>	
<i>Gesundheitsamt Unna</i>	
<i>Hellweg - Berufskolleg</i>	
<i>Hansa - Berufskolleg</i>	x
<i>Märkisches - Berufskolleg</i>	x
<i>Werkstatt Unna</i>	
<i>Wirtschaftsförderung Unna</i>	
<i>BEGA Leuchten</i>	
<i>Bundeswehr</i>	
<i>Polizei Unna</i>	
<i>Montanhydraulik</i>	
<i>Kreis Unna</i>	
<i>Firma Wolf</i>	
<i>Ernst – Barlach Gymnasium</i>	
<i>Geschwister – Scholl- Gymnasium</i>	

<i>Peter – Weiss – Gesamtschule</i>	
<i>Werner – von Siemens Gesamtschule</i>	
<i>Bayer – AG Bergkamen</i>	
<i>Volksbank Unna Massen</i>	

12. STAR – Schule trifft Arbeitswelt

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf benötigen nachhaltige Unterstützung für den Berufseinstieg - gerade dann, wenn der Weg in ganz reguläre betriebliche Ausbildung und Beschäftigung. STAR (Schule trifft Arbeitswelt – zur Integration (schwer-)behinderter Jugendlicher) setzt frühzeitig ein und begleitet beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Grundsätzliches Ziel des landesweiten Vorhabens ist es, mehr Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung, Hören und Kommunikation, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen und Sprache in betriebsnahe Beschäftigung/ Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu bringen.

Die Förderung des Vorhabens erfolgt durch:

- die ESF (Europäischer Sozialfonds) kofinanzierte Arbeitsmarktpolitik des NRW-Arbeitsministeriums
- Ausgleichsabgabemittel der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe (Projektträger)

und wird in enger Abstimmung durchgeführt mit:

- der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit
- dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW

In enger Kooperation mit den Kollegen der Hartkortschule werden mit dem Projekt STAR die Anforderungen des Neuen Übergangssystems Schule Beruf umgesetzt. Ein Teil der angebotenen Module wird allen Schülerinnen und Schülern angeboten:

- **Potenzialanalyse**
- **Berufsfelderkundung**
- **Ausbildertag**

Ab der Klasse 9 nehmen die Förderschüler ersten Kontakt zu ihrem Reha – Fachberater von der Arbeitsagentur Hamm auf.

Daraufhin wird von dem Berater der PU – Termin (Psychologische Untersuchung) eingeleitet mit anschließender Nachbesprechung und Auswertung der Ergebnisse. Ein drei- wöchiges Praktikum erfolgt in der Klasse 9 und 10. Dabei achtet der Sonderpädagoge darauf, dass es passende, auf den Schüler und seinen zukünftigen beruflichen Weg abgestimmte Praktika sind. Je nach Interessen der Schülerinnen und Schüler wird ihnen eine Übergangsbegleitung angeboten, wenn sie eine Ausbildung machen möchten.

13. Evaluation

Die Elemente der Berufsorientierung werden laufend evaluiert.

1. Die Lehrkräfte evaluieren nach den Veranstaltungen die Abläufe und optimieren sie für die Durchführung im nächsten Jahr. Diese werden in Papierform im eigenen Ordner im BOB aufbewahrt.
2. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit die Angebote zur Berufsorientierung im vergangenen Schuljahr anhand Online- Fragebögen zu bewerten. Diese Ergebnisse fließen in die laufende Planung ein.
3. Auch Eltern der Jahrgänge 8-10 bekommen Evaluationsbögen, mit denen sie die Arbeit der Berufsorientierung und die Angebote bewerten können. Diese Ergebnisse fließen in die laufende Planung ein.

14. Literaturverzeichnis

www.aok.de

www.arbeitsagentur.de

www.berufsorientierung-nrw.de

www.bildungsserver.de

www.gymnasium-lohmar.org

www.geva-institut.de

www.hansa-berufskolleg-unna.de

www.jrs-holzwickede.de

www.komm-auf-tour.de

www.kreis-soest.de/...php.../Handreichung_Curriculum

www.kreis-unna.de

www.mbk-unna.de

www.me-vermitteln.de

www.planet-beruf.de

www.realhoer.de

www.schueleranmeldung.de

www.werkstatt-im-kreis-unna.de

www.wj-dortmund.de

15. Abkürzungen

B-St-O	Berufs-und Studienorientierung
SuS	Schülerinnen und Schüler
SL	Schulleitung
StuBO	Koordinatorinnen und Koordinatoren Berufs-und Studienorientierung
KL	Klassenlehrkräfte
FL	Fachlehrkräfte
Jgst.	Jahrgangsstufe
Sch-K	Schulkonferenz
L-K	Lehrerkonferenz
F-K	Fachkonferenz
SBO	Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung
ZBO	Zusatzelemente der Berufs-und Studienorientierung
BOB	Berufsorientierungsbüro
PA	Potenzialanalyse
BFE	Berufsfelderkundung
PRA	Praktikum
KLP	Kernlehrpläne
KoKo	Kommunale Koordinierung
BA / BfA / SP	Bundesagentur für Arbeit Sozialpädagogin